

Titelehren für Knoll und Schweizer

An den Bieler **Tennis-**Meisterschaften in Scheuren setzten sich mit Xenia Knoll und Thomas Schweizer die beiden Topgesetzten durch. Während der Frauenfinal einseitig verlief, lieferten sich die Männer einen harten Kampf.

PHILIPP RINDLISBACHER

Nach etwas mehr als 130 Minuten konnte Thomas Schweizer seine Arme als frisch gekürter Bieler Meister in die Höhe reisen. Durch den hart erkämpften 7:6, 6:3-Erfolg über seinen Klubkollegen Sandro Salvi errang der bald 27-Jährige seinen insgesamt fünften Meistertitel. Nach vier Titelgewinnen in Serie zwischen 2000 und 2003 kehrte der R1-Spieler nun wieder auf die Siegerstrasse zurück. «Mein Ziel war der Sieg, die Ausgangslage präsentierte sich jedoch völlig offen. Ich bin wirklich sehr zufrieden und glücklich», strahlte der Routinier unmittelbar nach dem Final.

In beiden Sätzen überzeugte Schweizer mit seiner starken Beinarbeit und zwang Salvi auf diese Weise immer wieder zu



Favoritensiege: Während sich bei den Männern der topgesetzte Thomas Schweizer durchsetzte, gewann bei den Frauen erwartungsgemäss Xenia Knoll.

Eigenfehlern. Der 16-jährige Herausforderer, welcher seit diesem Sommer voll auf die Karte Tennis setzt, agierte zwar druckvoller als der spätere Sieger, ihm fehlte jedoch in den entscheidenden Momenten auch das nötige Quäntchen Glück. «Ich versuchte, Sandro möglichst keinen Spielraum für Winkelbälle zu geben und visierte dadurch oft die Mitte des Platzes an. Dies funktionierte auch recht gut, trotzdem war die Partie lange auf Messers Schneide», so Schweizer, der im ersten Satz gar mit 3:5 im Rückstand lag.

Zurück auf die Erfolgsspur

Insgesamt darf Thomas Schweizer mit dem Turniervorlauf sehr zufrieden sein. Bereits in der Vorschlussrunde gelang ihm gegen den Einheimischen Vincent Lovens (R2) eine starke

Partie. Dazu triumphierte der Hagnecker zusammen mit Nathalie Peternel in der Mixed-Konkurrenz und erreichte auch das Endspiel im Doppel. Nach einer schwierigen Interclubsaison mit dem TC Scheuren in der NLC, in welcher der Teamleader auf Position eins gegen durchwegs starke Gegner jeweils das Nachsehen hatte, scheint Schweizer nun gerade rechtzeitig wieder auf die Erfolgsspur zurückgefunden zu haben. «Für mich war es sehr motivierend, vor den vielen Zuschauern ein Endspiel zu bestreiten. Zudem war die Partie immer fair, was auch sehr angenehm war», so der Champion, welcher sich auch über das Preisgeld freuen durfte.

In der kommenden Wintersaison wird der Titelsammler wohl nur wenige Turniere bestreiten, anders sein Finalgegner, welcher



Bilder: René Villars

ab November nach Hawaii übersiedelt und weiter an seinem Tennis feilen wird.

Knoll überlegen

In der Königskategorie der Frauen führte kein Weg an der erst 14-jährigen Xenia Knoll vorbei. Das Jungtalent bezwang im Finale Dana Antonioli (R1) glatt in zwei Sätzen, nachdem sie vor Jahresfrist der gleichen Gegnerin noch unterlegen war. Die im nationalen Ranking neu auf Position 46 geführte Interclubsspielerin des TC Schlossmatte überzeugte nicht nur durch ihre technischen Fähigkeiten, sondern auch durch beeindruckende taktische Raffinesse. «Xenia hat in den letzten Monaten enorme Fortschritte erzielt. Läuferisch und technisch gehört sie zweifellos schon zu den Besten und auch im mentalen Bereich ist all-

mählich eine Steigerung zu erkennen», so Swiss Tennistrainer Jürgen Strehlau, welcher Knoll betreut und ihr in den kommenden Jahren vieles zutraut.

Die Lysserin, welche im Sommer bei den nationalen Juniorentitelkämpfen im Tessin die Silbermedaille gewann, träumt denn auch von einer grossen Zukunft. «Ich möchte einmal zu den besten zehn Spielerinnen der Welt gehören», so Knoll, die wöchentlich bis zu 15 Stunden auf dem Tennisplatz steht, um dieses Ziel zu erreichen.

Nebenbei besucht die erstmalige Bieler Meisterin in Biel eine Sportschule, womit der grosse Trainingsaufwand besser zu koordinieren ist. In der kommenden Woche spielt Xenia Knoll in Luzern ein internationales U18-Turnier und hofft, bereits auf dieser Stufe Fuss fassen zu können.

Resultate

Herren N1/R3: S. Salvi - T. Schweizer 7:6, 6:3.

Frauen N1/R3: X. Knoll - D. Antonioli 6:0, 6:2.

Herren R4/R6: D. Ferrer - O. Widmer 5:7, 6:3, 6:2.

Frauen R4/R6: J. Lovens - S. Widmer 4:6, 6:4, 7:6.

Herren Doppel N1/R5: Salvi/Kupferschmid - Schweizer/Steiner 6:1, 6:3.

Frauen Doppel N1/R5: Peternel/Büchi - Trösch/Zürcher 6:3, 6:1.

Mixed N1/R9: Peternel/Schweizer - Lovens/Lovens 6:4, 3:6, 7:5. (phr)

Standesgemäss holten Ariella Kaeslin und Niki Böschenstein an den Schweizer Meisterschaften der **Kunstturner** in Glarus den Mehrkampf-Titel. Der Seeländer Claudio Capelli errang dreimal Gold an den Geräten.

RICHARD HEGGLIN

Nach acht Einzeltiteln konnte Ariella Kaeslin in Abwesenheit von Melanie Marti (Rückenprobleme und Mittelohrentzündung), der Meisterin der Jahre 2004 und 2005, endlich ihren ersten Triumph im Mehrkampf feiern. Viermal war sie schon Dritte und Zweite geworden. Dazu gewann sie den Einzeltitel am Stufenbarren. Doch insgesamt bildete das eine doch geringe Ausbeute für die hohe Favoritin. «Ich konnte nach einer Verstauchung im Fussgelenk erst seit drei Tagen wieder voll trainieren», lieferte die 19-jährige Luzernerin die Erklärung. Ausgerechnet in ihren stärksten Disziplinen, Sprung und Schwebebalken, wurde sie geschlagen.

Voilà, c'est Margaux Voillat

Im Sprung, in dem sie vor anderthalb Jahren an den EM in Debrecen mit einem 4. Rang ein Allzeit-Bestresultat realisiert hatte, musste Kaeslin der vier Jahre jüngeren Margaux Voillat den Vor-



Claudio Capelli verpasste als Siebter den angestrebten Mehrkampf-Titel, holte dafür drei Mal Gold an den Geräten. Bild: ky

tritt lassen. Und dann entriss Voillat der Team-Leaderin auch noch die Goldmedaille am Boden. Bei Punktgleichheit gab die tiefere Ausgangsnote den Ausschlag.

Die 15-jährige Margaux Voillat hatte wie gleichaltrige Laura Alzina (Lancy) schon im Mehrkampf überrascht. Die zwei Juniorinnen erkämpften hinter Ariella Kaeslin und Linda Stämpfli den 3. und 4. Platz und liessen damit die WM-Teilnehmerinnen Carina Fürst (6.) und Sabina Flückiger (7.) deutlich hinter sich. Wegen ihres jugendlichen Alters sind die beiden aber an den WM in Aarhus (Dän) Mitte Oktober noch nicht startberechtigt.

Am Schwebebalken, wo Kaeslin – wie im Sprung – sogar Chan-

cen auf einen WM-Final besitzt, stürzte sie (wie im Mehrkampf) zweimal, so dass Carina Fürst «erben» konnte. Mit Sylvia Hitz (Rüti) und Yasmin Zimmermann (Uetendorf) schafften es an den Geräten sogar zwei 14-Jährige in die Medaillenträume.

Bei den Männern gewann Niki Böschenstein seinen dritten Mehrkampftitel nach 2003 und 2005 souverän, obwohl die Entscheidung erst am letzten Gerät fiel. «Es bestätigt sich wieder einmal: eine gute Saison garantiert auch eine gute Meisterschaft», sagte Böschenstein, dem auch eine Erkältung nichts anhaben konnte. «Ich fühlte mich nicht gut, aber der Wettkampf verlief optimal». Nur am Boden liess er sich auf der letzten Bahn einen Fehler zuschulden kommen und

musste mit der Hand kurz zu Boden greifen. Wegen einer Handgelenk-Stauchung war Böschenstein in den Finals handicapiert und musste das Barren-Turnen sogar auslassen.

Comeback von Schweizer

Die Überraschung stellte Andreas Schweizer dar, der am letzten Gerät Ramseier noch vom 2. Platz verdrängte: «Nach nur drei Monaten Training hätte ich nie mit einem solchen Resultat gerechnet. Zwangsläufig turnte ich mega-einfache Übungen.» Im Schwierigkeitsgrad lag Schweizer 2,2 Punkte tiefer als Böschenstein (im Endklassement aber nur noch 1,1 Punkte). Über ein Jahr hatte der Olympia-Finalist nach einer Schulterverletzung mit Operation pausieren müssen.

Auch der dritte Mann auf dem Podest (Ramseier) war sehr zufrieden. Cheftrainer Sandor Kiraly hatte ihm gedroht: «Entweder schaffst du die WM-Qualifikation und turnst ein gutes SM-Resultat oder du fliegst aus dem Kader.» Er sei halt kein grosses Talent, bei ihm gehe alles über harte Arbeit, entschuldigte sich Ramseier, der 2002 zusammen mit Böschenstein als Zweiter der Junioren-Mannschafts-EM Turngeschichte geschrieben hatte.

Capelli patzte

Drei Stürze vom Pferdpauschen warfen den Co-Favoriten Claudio Capelli aus Lätti, Mehr-

kampfmeister von 2005, auf den 7. Rang zurück. Und Roger Sager, ein weiterer Titelanwärter, vergab seine Chancen durch einen Sturz beim Dreifach-Salto-Abgang vom Reck. Capelli hielt sich dafür mit drei Titeln an den Geräten (Boden, Sprung und Barren) schadlos; Philippe Sager gewann stellvertretend für seinen Bruder Roger am Königsgerät Reck.

Glarus, Schweizer Meisterschaften Kunstturnen, Frauen, Mehrkampf, Elite: 1. Ariella Kaeslin (Luzern) 57,00 (Sprung 13,80, Stufenbarren 14,60, Schwebebalken 14,15, Boden 14,40), 2. Linda Stämpfli (Urdorf) 54,00 (12,50, 14,70, 13,20, 13,60), 3. Margaux Voillat (La Neuveville) 53,60 (13,80, 13,60, 13,30, 12,90), 4. Laura Alzina (Lancy) 52,90 (14,30 Balken!), 5. Sylvia Hitz (Rüti) 51,75.

Amateure: 1. Sarah Hachen (Emmen) 45,10, 2. Selene Bernasconi (Lugano) 44,70, 3. Myriam Schlienger (Stein-Fricktal) 44,35. **Gerätefinals, Sprung:** 1. Voillat 13,962, 2. Kaeslin 13,663, 3. Zimmermann 13,00 - Stufenbarren: 1. Kaeslin 14,725, 2. Hitz 13,65, 3. Voillat 13,45 - Balken: 1. Fürst 14,325, 2. Alzina 14,075, 3. Kaeslin 13,675 - Boden: 1. Voillat 14,05 (tiefere Ausgangsnote), 2. Kaeslin 14,05, 3. Zimmermann 13,40.

Männer, Mehrkampf, Elite: 1. Niki Böschenstein (Neuenhof) 89,35 (Boden 14,70, Pferdpauschen 13,35, Ringe 15,20, Sprung 16,30, Barren 14,95, Reck 14,85), 2. Andreas Schweizer (Wetzikon) 88,25 (14,65, 13,80, 14,95, 15,65, 14,65, 14,55), 3. Mark Ramseier (Teufenthal) 87,65 (13,85, 14,20, 15,00, 16,20, 14,75, 13,65), 4. Flavio Fancioni (Wetzikon) 87,50, 5. Roger Sager (Luzern) 87,25 - Ferner: 7. Claudio Capelli (Bern) 86,90 (15,40 Boden/1., 11,80 Pauschen/26.). **Amateure:** 1. Louis Thomann (Luzern) 80,95, 2. Martin Fuchs (Schaffhausen) 79,80, 3. Oliver Nützi (Wolfwil) 78,95. **Gerätefinals, Boden:** 1. Capelli 15,15, 2. Porchet 14,80, 3. Bachmann 14,70 - Pauschen: 1. Ramseier 14,55, 2. Schweizer 14,45, 3. Philippe Sager 14,35 - Ringe: 1. Fancioni 15,25, 2. Roger Sager 15,05, 3. Niki Böschenstein 15,05 - Sprung: 1. Capelli 15,60, 2. Böschenstein 15,50, 3. Porchet 15,45 - Barren: 1. Capelli 14,70, 2. Schweizer 14,50, 3. Roger Sager 14,30 - Reck: 1. Philippe Sager 15,45, 2. Groves 15,00, 3. Rickli 14,60.

Rad

Winokurow gewinnt Vuelta

Si. Alexander Winokurow hat erstmals in seiner Laufbahn eine grosse Landesrundfahrt gewonnen. Der Kasache entschied die 61. Auflage der Vuelta für sich und nimmt diesen Triumph als Motivation für die Tour de France 2007. Weil er die Tour erstmals als Teamcaptain und nicht in der Rolle des Helfers fahren wollte, hatte Winokurow auf diese Saison zur Sportgruppe Liberty Seguros gewechselt. Die Verstrickung des Managers Manolo Saiz sowie einer beträchtlichen Anzahl Fahrer in die spanische Dopingaffäre hatte für den Tour-de-Suisse-Ersten 2003 fatale Folgen. Der Mitfavorit Winokurow musste die Tour de France aus der Ferne verfolgen.

Mehr noch. Weil die Sponsoren absprangen, musste er erheblich Zeit investieren, um in seinem Heimatland neue Geldgeber zu finden. Darunter litt das Training, und Winokurow handelte sich in der ersten Vuelta-Woche einen Rückstand von 2:38 Minuten ein. Die beiden Etappensiege in Lugo (8. Etappe) und auf Coberteria (9.) stärkten Winokurows Selbstvertrauen. Der in Monaco wohnhafte Athlet kam besser in Form war in der Schlusswoche der stärkste Fahrer. Mit seinem Sieg im Zeitfahren vom Samstag setzte Winokurow seiner Aufholjagd die Krone auf.

Die Schlussetappe in Madrid endete erwartungsgemäss mit einem Massensprint. Dabei setzte sich Erik Zabel durch. Hinter Thor Hushovd (No) kam Aurélien Clerc auf den 3. Platz. Der Romand egalisierte damit das Ergebnis von David Loosli in der 19. Etappe.

Leichtathletik

Starke Afrikaner – Röthlin Sechster

St. Viktor Röthlin vermochte am 27. Greifenseelauf in Uster bei seinem ersten Rennen nach dem Gewinn der EM-Silbermedaille im Marathon den Titel nicht zu verteidigen. Der bald 32-jährige Obwaldner klassierte sich im 6. Rang.

Den Sieg im traditionellen Halbmarathon im Zürcher Oberland sicherte sich der kenianische Vorjahreszweite Nicolas Kirpruto Koech. Röthlin hielt bis etwa zur Rennhälfte als einziger Europäer mit der afrikanischen Übermacht mit, dann musste er abreißen lassen und «auf einen vernünftigen Rennrhythmus zurückgreifen» (Röthlin). Bereits zuvor hatte der in La Neuveville wohnende Athlet des STV Alp nach einige Male den Anschluss verloren, er konnte allerdings jeweils wieder aufschliessen. Im Ziel lag er mit einer Zeit von 1:06:08 Stunden um 2:11 Minuten hinter Sieger Koech, den er im vergangenen Jahr um 2,1 Sekunden auf Rang 2 verwiesen hatte.

Auch bei den Frauen setzte sich mit Emilia Kimurina eine Läuferin aus Kenia durch – zum elften Mal in Serie. Als beste Schweizerin wurde Sabine Fischer Fünfte.

NACHRICHTEN

Müller krönt Saison mit Schweizer Rekord

St. Beim Final der Schweizer Vereinsmeisterschaften (SVM) in Bern krönte Speerwerfer Stefan Müller seine erfolgreiche Saison mit einem Schweizer Rekord. Der Winterthurer warf den Speer bei seinem allerletzten Wurf des Jahres auf 82,07 m und verbesserte seine eigene Bestmarke um 1,20 m. Schweizer Vereinsmeister wurden erwartungsgemäss der ST Bern bei den Frauen und der LC Zürich bei den Männern.